

# Einwanderungsdokument Von Anton Fischer

**GOVERNMENT OF PALESTINE**  
 حكومة فلسطين مמשلة فلسطينية (أ.ي.)  
**DEPARTMENT OF MIGRATION**  
 دائرة الهجرة مملكتة العلية والهجرة

File No. \_\_\_\_\_ Registration Serial No. H/747/CL

This is to certify that ANTON FISCHER

has ~~have~~ been granted permission to remain in Palestine as an immigrant under the Immigration Ordinance, 1933.

21. 8. 1934

*[Signature]*  
 Assistant Commissioner for Migration  
 INSPECTOR OF IMMIGRATION CONTROL

HAIFA PORT بان هافا  
 قد صرح له الم. بالبقاء في فلسطين كهاجر | كهاجرين بموجب قانون الهجرة  
 لسنة ١٩٣٣

193 \_\_\_\_\_

זאת לאשור שנתנה רשות

להשאר בפלשתינה (א.י.) בתור מהגר בתקף פקודה העליה משנת 1933.

193 \_\_\_\_\_

ASSISTANT FOOD CONTROLLER  
*Pamau cut.*  
 HAIFA DISTRICT

PALESTINE  
 INSPECTOR OF IMMIGRATION CONTROL  
 26780-10000-27-4 35-St.P.



*Fischer Anton*

Das ist das Einwanderungspapier, dass mir am 21. August 1944 bei unserem Eintreffen in Palästina in Haifa ausgestellt wurde.

Ohne meine Mutter wäre ich nie geflüchtet. Es wäre mir nicht in den Sinn gekommen, sie in Budapest zu lassen.

Wir haben sehr viel miteinander durchgemacht, flohen mit falschen Papieren nach Bukarest, gingen in Constanza nur durch Zufall nicht auf das Boot, die Mefkure, das eigentlich für uns bestimmt war dann von einem deutschen Torpedoboot beschossen wurde und von dem sich nur fünf Menschen retten konnten.

Unser Boot, die Bulbul, ging im Mittelmeer kaputt, und wir konnten mit unserem defekten Schiff nicht weiter.

Nach ungefähr einem Tag wurden wir von kleinen türkischen Booten an Land gebracht. Unser Schiff war ein Wrack und blieb dort.

Das türkische Militär geleitete uns zu Fuß bis zur nächsten Eisenbahnstation. Zwei Wochen wanderten wir über Berge und unwegsame Pfade. Mit der Eisenbahn fuhren wir dann über Syrien bis nach Haifa.

Es ist gar nicht schön, dass ich mich darüber beschwere, ein schweres Schicksal gehabt zu haben.

Zur selben Zeit sind so viele Menschen so schrecklich umgekommen, dass wir direkt von Glück reden können, dass wir in dieser Situation waren.

Aber das haben wir damals nicht verstanden, das haben wir damals nicht so sehen können und als wir es begriffen, da ging es uns schon etwas besser.

Als wir über das Schicksal der europäischen Juden erfuhren, da sahen wir die harten Prüfungen, die schweren Zeiten, die wir erleben mussten, in einem anderen Licht. Wir waren gerettet und durften weiterleben.